

nicht zu Theil geworden ist ¹⁾). Die Ruinen eines vierten solchen Kaiserpalastes, des zu Ingelheim am Rhein, zwischen Mainz und Bingen, sind jetzt fast spurlos verschwunden, und was wir davon aus früheren Jahren übrig haben, besteht in einer unbedeutenden, unverständlichen Abbildung in den *Actis academiae Theodoro-Palatinae T. I.* ²⁾, die daher zu keiner Vergleichung mit den übrigen Kaiserpalästen gebraucht werden kann.

Die obenerwähnten drei Gebäude aber sind um deswillen merkwürdig, weil sie einerlei Zeitalter angehören, einerlei Zweck gehabt haben, und in Anlage und Ausführung einerlei Baustil zeigen. Jede einzelne dieser Ruinen kann daher zur Erläuterung der anderen in manchen Beziehungen benutzt werden, und dieser Umstand ist auch für das Kaiserhaus zu Goslar wichtig. Denn wenn dieses auch, in Vergleich mit dem verfallenen Zustande der beiden anderen Paläste, schon dadurch bedeutend vollständiger sich darstellt, daß es von ältesten Zeiten bis jetzt immer in Dach und Fach erhalten worden: so hat es doch im Laufe der Zeit so mancher baulichen Veränderung in einzelnen Theilen weichen müssen, daß das Ursprüngliche nicht wohl anders als mit Hülfnahme ähnlicher Gebäude wieder dargestellt werden kann.

Wenden wir sonach den Blick auf unser Goslarisches Kaiserhaus in seiner noch übrigen Gestalt, so ist es freilich für jeden Beschauer ein leichtes, dasjenige bauliche Flickwerk daran nachzuweisen, was in den letzten paar Jahrhunderten zur Erhaltung des Ganzen eingesetzt ist; allein wenn er so das Neue von dem Alten abge sondert hat, so drängt sich dann immer noch die Frage über „das Alter des Alten“ auf; und dieses führt uns auch hier auf eine kurze Zusammenstellung

¹⁾ Daher schrieb noch Justi a. a. O.: „Von dem Kaiserhause zu Goslar ist nur wenig mehr übrig; was man davon auf der Abbildung in Zeilers Topographie sieht, sind Gebäude aus jüngerer Zeit, und gegenwärtig ein Magazin.“

²⁾ Diss. de caesareo Ingelheimensi palatio, von J. D. Schöpflin, daselbst.